

Deutsche Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz

und verschiedenen gelehrten Gesellschaften.

XXXXII
Jahrgang 1888.

Erstes und zweites Heft

ausgegeben April und November 1888

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Mit 6 Tafeln.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 20 Mark.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.
Edw. Janson,
28 Museum Street.

Berlin 1888.
Nicolai'sche Verlags-
Buchhandlung, *Stricker*.

Paris.
Luc. Buquet,
52 Rue St. Placide.

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

Deutscher Entomologischer Gesellschaft

Für den Inhalt der in dieser Zeitschrift veröffentlichten
Aufsätze sind die Herren Autoren allein verantwortlich, die
Deutsche Entomologische Gesellschaft ist es in keiner Weise.
D. Red.

Jahrgang 1888

Erstes und zweites Heft

Herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft

Herausgeber: Dr. G. Kraatz

Berlin 1888
Verlag von G. Reimer
Museumstr. 17
No. 100 St. Louis

Inhalt d
Jahrg
Allgemei
Brendel,
der Ver
Bem
Czwalin
bium C
- Lathr
Dewitz
Eppels
- Grie
Gangl
- Car
Grie
- Ein
Gerha
Kraat
p. 1
Taf
- Ueb
Dor
- Ueb
die
Taf
- Syu
- Ver
- We
2
- Ca
- Sy
- Me
- Ue
- Ue
- P
1
Sov

Inhalts - Uebersicht ¹⁾.

des 2. Heftes!
I Heft v. 11-16

	Seite
Inhalt des ersten Heftes des zweiunddreißigsten Jahrgangs der Deutschen Entomol. Zeitschrift . . .	9—10 11-16
Inhalt des zweiten Heftes:	
Allgemeine Angelegenheiten II	1—8
Brendel, E.: Bestimmungstafel der Gattungen der Pselaphiden der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika	260—263
Bemerkungen dazu von Kraatz (S. 263) und Reitter	264
Czwalina, G.: Die Forcipes der Staphyliniden-Gattung <i>Lathrobium</i> (s. str. Rey) Grav. (Hierzu Taf. III und IV)	337—354
— <i>Lathrobium</i> (<i>Glyptomerus</i>) <i>cavicola</i> Müll. und <i>appenninum</i> Baudi	355
Dewitz, Dr. H.: Ueber <i>Papilio Cacicus</i> Luc. und <i>Zaddachii</i> Dew.	332
Eppelsheim, Dr. E.: Zwei neue griechische <i>Apion</i> -Arten	380—382
— Griechische Staphylinen	401—410
Ganglbauer, L.: Ueber einige <i>Prionus</i> -Arten	265—268 x
— <i>Carabidae</i> (<i>Carabus</i> , <i>Procrustes</i>) 1887 von E. v. Oertzen in Griechenland und Klein-Asien gesammelt	383—397
— Ein neuer <i>Drymochares</i> aus dem Kaukasus	398
Gerhardt, J.: Sammelbericht pro 1887	356—360
Kraatz, Dr. G.: Ueber <i>Goliathus Atlas</i> Nickerl (Stett. E. Z. 1887, p. 174) und die Varietäten des <i>Goliathus cacicus</i> Voët. (Hierzu Taf. VI, Fig. 1—9)	269—272
— Ueber die Tenebrioniden-Gattungen <i>Microdera</i> Eschh. und <i>Dordanea</i> Reitter	294
— Ueber die südamerikanische <i>Gymnetis pantherina</i> Burm. und die mit ihr verwechselten und verwandten Arten. (Hierzu Taf. V, Fig. 12—18)	295—300
— Synonymische Bemerkungen	333
— Vernichtung der Lebbach-Bäume durch <i>Xystrocera globosa</i> Ol.	334
— Wegweiser für Käfersammler von Dr. K. W. Augustin. 2. Aufl.	335
— Catalogo de los Coleopteros de Chile por Fred. Philippi	335—336
— Synonymische Bemerkung (zu <i>Bergrothia</i>)	360
— <i>Melolontha hippocastani</i> var. <i>Schwarzi</i> Krtz.	362
— Ueber das Vorkommen von <i>Melolontha vulgaris</i> und <i>hippocastani</i>	363
— Ueber <i>Cetonia albohirta</i> Seidlitz	364
— <i>Pseudolimnaeum Eichhoffi</i> , eine neue deutsche Art	365—366

¹⁾ Heft I (S. 9 — 240) ist im April, Heft II (S. 1 — 8, 241 — 432) ist im November 1888 ausgegeben.

Ueber Coccinellen aus Afrika,
hauptsächlich von Herrn Major v. Mechow gesammelt.

Von

J. W e i s e.

Unter den von Herrn Major v. Mechow 1880 und 81 am Quango gesammelten Käfern befinden sich auch 12 Coccinellen-Arten, welche mir Herr General Quedenfeldt zur Durchsicht übergab. Leider konnte ich, durch anderweite Arbeiten in Anspruch genommen, erst jetzt an die Bestimmung derselben gehen, und gebe hier eine Liste davon, wobei ich jedoch auch Arten aus anderen Gegenden berücksichtige.

1. *Epilachna chrysomelina* F. Die Stammform ist selten und kommt bald mit, bald ohne hellen Umkreis der Makeln vor; hauptsächlich tritt die Var. *reticulata* Oliv. auf, bei welcher sich zwischen dem ersten und zweiten Punktpaare der Fld. eine winkelige Querbinde, zwischen dem zweiten und dritten eine kurze, ebenfalls winkelige Querbinde in der äußeren Hälfte, endlich ein beiderseits verbreiteter Längsstreif an der Naht im letzten Viertel bildet. Alle diese Zeichnungen sind schwarz und lassen um die sechs Normalflecke einen breiten, bandförmigen Umkreis von der Grundfarbe übrig.

2. *Epilachna Murrayi* Crotch. Die Beschreibung, welche Crotch giebt, ist, wie stets bei ihm, unvollständig, denn sie enthält keine andere Angabe über die Stellung der 8 Makeln auf den Fld. als die, daß sie zwei Längsreihen zu je vier Punkten bilden, die eine am Seitenrande, die andere innen, parallel der Naht. Daß dieses Zählen der Makeln nach der Länge so viel als möglich vermieden werden muß, geht daraus hervor, daß der letzte Punkt vor der Spitze der Fld. mit demselben Rechte zu der Längsreihe am Außenrande, wie zu der an der Naht gerechnet werden kann.

Ich beziehe auf *E. Murrayi*, die von der Sklaven-Küste (Alt Calabar) beschrieben wurde, eine ziemlich halbkugelige Art vom Quango, welche breiter gebaut und etwas kleiner ist als *chrysomelina*. Sie ist lebhaft bräunlichroth, mit 8 schwarzen, punktförmigen Makeln auf jeder Fld., 2, 2, 2, 1, 1. Makel 1 steht an der Basis neben dem Schildchen, 2 auf dem Schulterhöcker, nicht bis zur Basis reichend, 3 und 4 bilden eine schräge Querreihe, 3 befindet

sich neben der Naht, etwa in ein Viertel der Länge jeder Fld., 4 vor der Mitte neben dem Seitenrande, 5 und 6 bilden eine sehr schräge Querreihe, 5 steht nahe der Naht, ungefähr in der Mitte, 6 neben dem Außenrande, hinter der Mitte, 7 an der Naht in drei Viertel Länge, 8 dicht vor der Spitze und etwas mehr von der Naht entfernt als 7. Betrachtet man die Stellung der Makeln der Länge nach, so ergibt sich als Hauptsache, daß die äußeren Makeln stets weiter von der Basis abstehen als die entsprechenden inneren und ziemlich genau in den Zwischenräumen liegen, die zwischen den inneren bleiben. Daher könnte die Stellung der Makeln auch so angegeben werden: 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1. Die Klauen sind gespalten und mit einem großen Zahne an der Basis versehen.

Die hellste Form, welche vom Quango vorliegt, ist einfarbig hell rostroth, mit 6 schwarzen Punkten auf jeder Fld.; es fehlen Punkt 7 und 8. Sie ist von ähnlichen Stücken der *chrysomelina* leicht dadurch zu unterscheiden, daß ihre Punkte 3 und 4 etwas, 5 und 6 bedeutend weiter nach vorn liegen. Ich nenne dieselbe, wie überhaupt jede Form, welcher eine oder mehrere Makeln fehlen, *Var. praematura*.

Bei den Stücken, die Crotch beschrieb, sind die Makeln vollzählig vorhanden und ziemlich groß, außerdem ist der Rand der Fld. braun, die Schienen, Tarsen und Hinterschenkel sind schwarz. Allmählich nimmt jedoch die schwarze Färbung so zu, daß zuletzt ein großer Fleck auf der Scheibe des Halsschildes, sowie ein Saum an den Seiten desselben, ein breiter Seitensaum der Fld., mit welchem Makel 8 zusammenhängt, die Brust und der Bauch theilweise, die Beine endlich einfarbig schwarz sind.

Eine ähnliche Art, welche aber zu der Gruppe mit fehlendem Basalzahne der Klauen gehört, lebt an der Goldküste (Ashanti, Reitter). Es ist:

Epilachna villica: *Fere hemisphaerica, ferruginea, cinereo pubescens, elytris rufo-testaceis, sat crebre subtilissimeque punctulatis et minus crebre punctatis, limbo laterali antice et punctis magnis 8 in singulo elytro nigris*: 2, 2, 1, 2, 1. *Unguiculis bifidis*. — Long. 6 mill.

Ziemlich halbkugelig, rostroth, dicht und fein, aber verhältnißmäßig lang grau behaart, mäßig glänzend. Halssch. an der Basis fast dreimal so breit als lang, dicht und fein punktirt, am Seitenrande etwas stärker als auf der Scheibe. Fld. an den Seiten gleichmäßig und stark gerundet, etwas feiner und weitläufiger als das Halssch. punktulirt und wenig dicht, mäßig stark punktirt,

mäßig-gelb
der vorderen
jeder Fld. sch
bele und bi
eine gerade
mit 4 eine w
der innere P
5 steht dicht
könnte bei d
der anderen F
fleßen; 6 und
der Länge, de
der innere von
läßt aber ein
einfach gespal
Nabe sch
sigrolimbato
jeder Fld.
Nahmakel
3. Epi
Quango jed
der Var. inn
etwas blasse
Makel 1 und
groß, quer,
Schulterbeck
neben dem Se
gerade Querrei
5, neben der M
Spitze verlänge
sind rundlich
Viertel; 8 endl
Das Zusam
folgendermakel
weisen Decken
Schulter zur a
1) Crotch
Arten einmal
den Geze

röthlich-gelbbraun, ein Saum auf dem abgesetzten Seitenrande in der vorderen Hälfte und 8 grofse, runde, makelförmige Punkte auf jeder Fld. schwarz. Von diesen Punkten steht 1 auf der Schulterbeule und bildet mit 2, nahe der Naht, hinter dem Schildchen, eine gerade Querreihe, welche von der Basis entfernt bleibt; 3 bildet mit 4 eine wenig schräge Querreihe dicht vor der Mitte, bei welcher der innere Punkt etwas weiter vorgerückt ist als der äufsere; 5 steht dicht an der Naht in der Mitte, ist halbkreisförmig und könnte bei dunklen Stücken mit dem entsprechenden Punkte auf der anderen Fld. zu einem gemeinschaftlichen Nahtfleck zusammenfließen; 6 und 7 bilden eine fast gerade Querreihe in drei Viertel der Länge, der äufsere Punkt steht unmittelbar am Seitenrande, der innere von der Naht entfernt; 8 endlich liegt in der Spitze, läfst aber einen Naht- und Spitzensaum frei. Die Klauen sind einfach gespalten ¹⁾).

Nahe scheint dieser Art *Ep. nigrocincta* Thoms. (später in *nigrolimbata* Thoms. abgeändert) von Gabun zu stehen; sie hat auf jeder Fld. 6 schwarze Flecke 1, 2, 2, 1 und eine gemeinschaftliche Nahtmakel hinter dem Schildchen.

3. *Epilachna hirta* Thunb. Eine sehr variable Art, die am Quango jedoch vorzugsweise in der ziemlich constanten Zeichnung der Var. *invalida* Muls. auftritt, nämlich: hell rostroth, die Fld. etwas blasser, letztere mit je 8 schwarzen Flecken, 2, 3, 2, 1. Makel 1 und 2 bilden eine gerade Querreihe hinter der Basis, 1 ist grofs, quer, unregelmäfsig viereckig und liegt auf und neben der Schulterbeule nach innen. 2 klein, einem dicken Komma ähnlich, neben dem Schildchen und dicht an der Naht; 3 bis 5 bilden eine gerade Querreihe kurz vor der Mitte, 3 und 4 sind meist rundlich, 5, neben der Naht, entweder rund oder auf der Innenseite in eine Spitze verlängert, welche an der Naht nach vorn läuft. 6 und 7 sind rundlich und bilden eine gerade Querreihe vor dem letzten Viertel; 8 endlich liegt dicht vor der Spitze.

Das Zusammenfließen der Flecke geschieht in der Regel folgendermafsen: Zuerst vereinigen sich Makel 1 und 2 zu einer, beiden Decken gemeinschaftlichen, zackigen Querbinde von einer Schulter zur andern, hierauf 3, 4 und 5 zu einer ähnlichen Binde,

¹⁾ Crotch braucht, Rev. p. 68, zur Eintheilung der afrikanischen Arten einmal den Ausdruck „plantule not dentate“, vergift aber den Gegensatz und stellt zur ersten Abtheilung überdies Arten, deren Klauen am Grunde zahnförmig erweitert sind, z. B. *E. pavonia*.

welche an der Naht vorn mit Makel 1 und hinten mit Makel 7 schmal in Verbindung tritt; endlich Makel 6 und 7 unter sich und auch der Länge nach mit 4. Die Fld. behalten nun von der röthlich-gelbbraunen Färbung übrig: zwei unregelmässige Querbinden, die erste an der Basis, die zweite ein Stück vor der Mitte, sowie drei grosse, rundliche, meist quere Flecke hinter der Mitte, 2, 1 = *insidiosa* Muls. Später löst sich auch die zweite helle Querbinde in zwei Makeln auf und zuletzt bleibt auch von der ersten Querbinde nur noch eine Makel an der Basis, nahe dem Schildchen übrig; jede Fld. besitzt also 6 helle Flecke, 1, 2, 2, 1.

Diese Form steht der *Ep. africana* Crotch äusserst nahe, deren von dem Autor betonte Verwandtschaft mit *Murrayi* mir nicht einleuchten will. Hierbei ist zu bemerken, dass Crotch einen weiteren Fehler dadurch begangen hat, dass er eine *fulvosignata* Muls. mit 5 hellen Flecken 2, 2, 1 beschreibt, während diese Art nach Mulsant doch 6 Flecke 1, 2, 2, 1 haben muss, so dass damit wahrscheinlich die neubeschriebene *africana* Crotch zusammenfällt.

Die typische Form der *Ep. hirta*, mit schwarzem Halssch., scheint am Quango zu fehlen.

4. *Epilachna Chenoni* Muls. var. *raptor* Crotch. Dass es viel leichter ist, Arten zusammen zu ziehen als dieselben richtig zu umgrenzen, hat Crotch auch bei dieser Art wieder bewiesen, wenn er *Chenoni* Muls. mit *hirta* Thunb. (Rev. p. 69) verbindet, obgleich ihm eingestandenermassen beide Arten vorgelegen haben. Nach meinem Materiale scheint es, als wenn *Ep. hirta* nur südlich, *Chenoni* nur nördlich vom Aequator vorkommt und man erkennt die letztere, obwohl die Zahl (durchaus) und die Anordnung der schwarzen Flecke auf den Fld. nahezu dieselbe ist, wie bei *hirta*, doch an der Gestalt der Makeln und an der völlig abweichenden Art ihrer allmählichen Vereinigung. Von den 8 Makeln der *Chenoni* (2, 3, 2, 1) ist 1 klein, länglich-viereckig, und liegt auf dem äusseren Theile des Schulterhöckers, also an einer Stelle, die bei *hirta* gerade hell gefärbt ist, dagegen ist 2 gross, viereckig, viel gröfser, der Basis näher gerückt und von der Naht entfernter als bei *hirta*. Der Makel 1 fehlt nun durchaus das Bestreben, sich mit 2 der Quere nach zu verbinden, sie bleibt selbst dann noch frei, wenn schon sämtliche Makeln durch breite Bänder untereinander vereint sind und die Grundfarbe der Fld. als schwarz bezeichnet werden muss.

Weitere Kennzeichen bestehen darin, dass Makel 5, neben der Naht, nie in eine nach vorn, sondern in eine nach hinten gerichtete

Ecke verlängert
und bald mit 5
Form nur 5 r
(2, 2, 1), w
Makel neben

schwarzen Naht
dieselben hat

Die Synon
1. *Epilachna* h

Coccinella 12
Epilachna die

Var. *guttatifa*
Var. *uralis*

Var. *insidiosa*
2. *Epilachna* Ch

Ep. hirta
Var. *raptor*

Ep. fulva
Hier re

Epilach
metasterna ni

picis, his cre
crebre latera

rofo-testaceo
appendiculatis.

An *Ep. pan*
Punkte der F

nicht noch anle
wie bei der re

nördlich gelbra
ohne die Seiten

und ein Saam
an der Basis je

erweitert ist, re
wenn, sein we

durch seine Le
dicht, innen le

sieben schwar
umgeben sind

dem Schulterhö

Ecke verlängert ist, daß sich Makel 4 der Länge nach ausdehnt und bald mit 2 oder 7 verbindet, und daß endlich bei der dunkelsten Form nur 5 rothgelbe Makeln auf jeder Fld. übrig bleiben können (2, 2, 1), weil die Stelle, auf der bei *Ep. hirta* die erste helle Makel neben dem Schildchen liegt, bei *Chenoni* von der großen, schwarzen Normalmakel 2 eingenommen wird. Die dunkelste Form derselben hat Crotch als *Ep. raptor* beschrieben.

Die Synonymie beider Arten ist folgende:

1. *Epilachna hirta* Thunb., Nov. Ins. spec. 1781, p. 23, F. 35. — Muls., Spec. 756. — Crotch, Revis. 69.

Coccinella 12-verrucata Fabr., Syst. El. I, 385.

Epilachna discors Muls., l. c. 819.

Var. *guttatofasciata* Goldf., Enum. Ins. Cap. 1805, p. 40, F. 3.

Var. *invalida* Muls., l. c. 821.

Var. *insidiosa* Muls., l. c. 758.

2. *Epilachna Chenoni* Muls., Spec. 821.

Ep. hirta var. Crotch, l. c. 69.

Var. *raptor* Crotch, l. c. 69.

Ep. fulvosignata Crotch, l. c. 70.

Hier reiht sich eine andere Art von Madagaskar ein:

Epilachna Dohrni: Rotundato-ovalis, convexa, rufo-testacea, metasterno nigro, prothorace transverso in disco elytrisque rufo-piceis, his creberrime subtilissimeque punctulato-alutaceis et minus crebre latera versus fortiter punctatis, singulo punctis 7 nigris, late rufo-testaceo ocellatis (1, 2, 2, 1, 1). Unguiculis bifidis, haud appendiculatis. — Long. 6 mill. Madagaskar (Dohrn).

An *Ep. pavonia* Oliv. erinnernd, aber kürzer, die roth ocellirten Punkte der Fld. anders gestellt und die Klauen einfach gespalten, nicht noch außerdem am Grunde mit einem breiten Zahn versehen, wie bei der verwandten Art. Sehr breit oval, hoch gewölbt, röthlich gelbbraun, fein und dicht grau behaart, die Hinterbrust, ohne die Seitentheile schwarz, Halssch. pechbraun, die Mittellinie und ein Saum rings um die Seiten, der in den Vorderecken und an der Basis jederseits zwischen Schildchen und Hinterecken etwas erweitert ist, rothgelb. Fld. etwas heller und mehr röthlich pechbraun, fein und äußerst dicht punktirt-gewirkt (die Pünktchen sind durch feine Linien mit einander verbunden), dazwischen wenig dicht, innen fein, nahe dem Außenrande stark punktirt, jede mit sieben schwarzen Punkten, welche von einem breiten, rothen Ringe umgeben sind. Punkt 1 befindet sich an der Basis, innen neben dem Schulterhöcker, diesem viel näher als dem Schildchen, Punkt 2

und 3 liegen in einer Querreihe, etwa in $\frac{1}{5}$ der Länge, 2 dicht hinter der Schulterbeule, so daß der rothe Ring noch theilweise auf diese tritt, 3 neben der Naht und so dicht an dieser, daß die Ringe um beide Punkte 3 zu einem gemeinschaftlichen Ringe verschmolzen sind; Punkt 4 und 5 bilden eine schräge Querreihe, 4 steht in der Mitte der Fld. neben dem Seitenrande, 5 etwas vor der Mitte, von 4 eben so weit entfernt wie von der Naht. Punkt 6 liegt in $\frac{2}{3}$ der Länge an der Naht, jedoch weiter davon ab als Punkt 3, der siebente Punkt endlich befindet sich in $\frac{4}{5}$ der Länge neben dem Seitenrande. Die Punkte 6, 5 und 2 liegen in einer geraden Linie, welche von $\frac{2}{3}$ der Länge an der Naht schräg nach vorn und aufsen läuft, dicht hinter dem Schulterhöcker vorbeigeht und neben demselben am Seitenrande endet. Vor der Spitze ist die Naht breit rothgelb gesäumt.

5. *Epilachna tibialis*: *Ovalis, convexa, ferruginea, mesosterno, tibiis, tarsis elytrisque nigris, his in singulo maculis 10-flavo-testaceis*: 3, 3, 2, 1, 1; *unguiculis bifidis*. — Long. 8—9 mill.

Diese Art gehört in die Gruppe der *Ep. canina*, bei welcher die Artrechte von *Parryi*, *vulpecula*, *Dregei* und *nigricornis* in Zukunft wohl kaum aufrecht zu erhalten sein werden, und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß dann die vorliegende als Form zu *canina* gezogen wird; jedenfalls weicht sie von ihr mehr ab, als die genannten Arten und ist von allen leicht daran zu unterscheiden, daß bei ihr nur eine scharf begrenzte Makel vor dem Spitzenfleck jeder Fld. steht, während die übrigen daselbst zwei besitzen, die, wenn sie zusammenfließen, am Hinterrande verwaschen und schlecht begrenzt sind.

Breit eiförmig, oder elliptisch, hoch gewölbt, gesättigt rostroth, die Mittelbrust, Schienen, Tarsen und Fld. schwarz, letztere mit je 10 großen bräunlich gelben Makeln. Die ersten drei derselben bilden eine hinten ziemlich geradlinig begrenzte Querreihe hinter der Basis, Makel 1 und 2 haben beinahe die Form eines Dreiecks, dessen Spitze nahe dem Vorderrande liegt und dessen Höhe beinahe dreimal so lang ist als die Grundlinie; sie werden durch einen gleichbreiten Streifen geschieden, welcher dem Seitenrande parallel über die Schulterbeule läuft; Makel 3 ist eine Spur kürzer und bedeutend breiter. Die folgenden drei Flecke bilden eine gerade Querreihe in der Mitte, 4 und 6 sind länglich, 5 ist quer. Hinter der Mitte liegen zunächst zwei Makeln neben einander, davon ist die äußere länglich, die innere quer, beinahe nierenförmig, und an der schwarz gesäumten Naht in eine nach hinten gerichtete Ecke

verlängert; dann folgt eine ziemlich regelmässige nierenförmige Makel, die vom Seitenrande, von der Naht und der zehnten, dreieckigen Makel in der Spitze durch einen schmalen Saum scharf geschieden ist.

Das Halssch. ist, wie bei den verwandten Arten, in den hinteren zwei Dritttheilen parallel, davor stark gerundet-verengt, oben dicht und fein punktirt (nach aussen zu kräftiger), mit einem weiten und flachen Eindrucke über jedem Auge. Die stärkeren Punkte der Fld. sind flach und treten nur wenig aus der übrigen dichten und feinen Punktirung heraus.

6. Eine *Epilachna* von der Grösse der *Sahlbergi* Muls. und ihr jedenfalls auch in der Zeichnung ähnlich, die Makeln aber so ausgedehnt, daß bei dem einen vorliegenden Stücke nur zwei zackige Querbinden und einige Makeln, bei dem zweiten nur ein schmaler Saum in der vorderen Hälfte am Seitenrande der Fld. roth geblieben sind. Sie ist von *Sahlbergi* durch die an *Chnootriba* erinnernde Bildung der Klauen verschieden, kann aber nicht benannt werden, ehe normal gezeichnete Stücke aufgefunden worden sind.

7. *Chnootriba similis* Thunb. Zahlreich am Quango und bis jetzt wohl von keinem so weit nördlich liegenden Punkte an der Westküste nachgewiesen. In Nord-Guinea, von Benin bis Sierra Leona (namentlich in Ashante, Simon) scheint nur die heller gefärbte, feiner punktirte und weniger dicht behaarte *Ch. assimilis* Muls. vorzukommen.

8. *Cydonia lunata* F. Bei dem Vergleiche der westafrikanischen Coccinellen von Nord-Guinea, dem Quango und aus dem Kaplande drängt sich die Wahrnehmung auf, daß alle Stücke vom Quango einen Ueberschufs der schwarzen Farbe und demnach einen Mangel der hellen Farbe aufweisen, also am dunkelsten gezeichnet sind. Auch die vorliegende Art liefert dazu einen Beleg, denn es ist bei ihr nur Makel 2 der Fld. mit der vorderen Binde leicht vereint, während die übrigen 4 Makeln (3 längs der Naht und eine neben der hintersten von diesen) auffällig klein sind und weit von einander abstehen. Aehnliche Stücke besitze ich weder von Nord-Guinea noch vom Kap.

9. *Alesia striata* F. Zahlreich.

Aus dem Ashante-Lande ging mir noch *Leis 22-maculata* F. in der Varietät *28-punctata* Thoms., womit *22-signata* Muls. identisch ist, durch Herrn Simon in Stuttgart zu. Ausserdem:

Caria decempustulata: Subhemisphaerica, subtus ferruginea, supra nigra, nitida, capite ferrugineo, prothorace subtilissime alutaceo

et obsolete punctulato, macula subquadrata antica laterali rufa; elytris in dorso sublaevibus, singulo pustulis 5 (2, 2, 1) rufis; antennis brevibus, unguiculis appendiculatis. — Long. 10 mill. Ashanti (Reitter).

In Gestalt und Gröfse der *C. dilatata* F. ähnlich, fast halbkugelig, der Kopf und die Unterseite rostroth, nur ein kurzer Streifen unter den Hinterecken des Halssch., die äufsere Hälfte der Epipleuren und auf der Oberseite das Halssch. und die Fld. glänzend schwarz, ersteres mit einer grossen, viereckigen, rothen Makel in den Vorderecken, welche ungefähr bis zur Mitte nach hinten reicht, jede Fld. mit fünf grossen rothen Makeln. Davon ist die erste ziemlich rund, wenig länger als breit, und liegt im ersten Drittel der Länge zwischen dem breit abgesetzten und verflachten Seitenrande und der kleinen, schwarzen Schulterbeule, etwas hinter der Basis; die zweite steht auf der Basis dicht neben dem Schildchen und reicht aufsen bis in die Nähe des Schulterhöckers, sie ist unregelmässig dreieckig, mit gerader Aufsenseite und schräger, leicht gerundeter Innenseite. Makel 3 und 4 bilden eine gerade Querreihe, 3 liegt genau hinter 1 und ist etwas kleiner als diese, gerundet-viereckig, 4 liegt hinter 2, ist quer, mit bogenförmigem Aufsenrande und leicht gebuchtetem Vorder- und Hinterrande; innen reicht sie bis zur Naht, welche hier gleichfalls roth gefärbt ist. Makel 5 ist rund, so gross als 3, und befindet sich vor der Spitze.

Der Kopf ist dicht punktirt, das Kopfschild wie bei allen *Caria*-Arten jederseits in eine lange Spitze vorgezogen; die Fühler sind kurz, ungefähr so lang als die Stirn zwischen den Augen breit, Glied 1 ist gross, dreieckig, wenig länger als breit, zusammengedrückt, mit zahlreichen langen, starren Haaren besetzt, 2 klein, die folgenden 6 noch kürzer und schmaler als 2, unter sich ziemlich gleich gross, Glied 9 bis 11 allmählich erweitert, 11 am Ende schief abgestutzt. Augen gross, wenig gewölbt, fein facettirt, mit einem breiten und mäfsig tiefen Ausschnitte für die Reibefläche des ersten Fühlergliedes. Das Halssch. ist doppelt so breit als lang, nach vorn stark gerundet-verengt, die abgerundeten Vorderecken etwas vorgezogen, oben äufserst fein gewirkt und schwächer als der Kopf, seicht und verloschen punktirt. Fld. an der Basis bedeutend breiter als der Hinterrand des Halssch., im ersten Viertel sehr fein und verloschen punktirt, dahinter glatt, nur auf dem abgesetzten Seitenrande ziemlich dicht und deutlich punktirt. Die Epipleuren sind in ihrer grössten Ausdehnung nicht ganz so breit als die

Hälfte der Hinterbrust und besitzen eine flache Grube zur Aufnahme der Spitze von den Hinterschenkeln. Die Schenkellinie des ersten Bauchringes ist wenig deutlich, ein Viertelkreis, der sich mit dem Hinterrande verbindet und an der Vereinigungsstelle unter spitzem Winkel eine Bogenlinie aussendet, welche im ersten Drittel des Segmentes die Seiten erreicht.

Ortalia punctata: *Breviter-elliptica, convexiuscula, nigra, cinereo-pubescens, capite, macula magna in angulis anticis prothoracis, maculis 10 elytrorum (1, 2, 2 in elytro singulo) tarsisque aurantiacis, pectore in medio ventreque suturate rufis; prothorace fortiter transverso, sat crebre subtiliter, latera versus paullo fortius punctato, elytris parce punctatis, interstitiis crebre punctulatis; laminis abdominalibus fere semicircularibus, marginem posticum segmenti primi subattingentibus.* — Long. 8 mill. Africa meridion. (Dohrn.)

Regelmässig, aber breit-elliptisch, gleichmässig ziemlich dicht grau behaart, doch so, dass die Körperfarbe dadurch wenig beeinträchtigt wird. Kopf gelb, dicht und fein punktirt, der Länge nach sehr schwach muldenförmig vertieft, der Vorderrand des Kopfschildes und der grösste Theil der Oberlippe, sowie die Mandibeln und die Maxillartaster schwarz oder dunkelbraun. Fühler etwas länger als der Längsdurchmesser des Auges, röthlichgelb, das erste Glied pechbraun. Halssch. beinahe dreimal so breit als lang, hinten mit ziemlich parallelen Seiten, im vorderen Drittel stark gerundet-verengt, schwarz, ziemlich dicht und fein, nach den Seiten und besonders den Vorderecken zu stärker punktirt, in diesen eine grosse, viereckige, lebhaft rothgelbe Makel, deren Ecken abgerundet sind. Fld. nur schwach gewölbt, wenig dicht, ziemlich stark punktirt, mit dicht punktirten Zwischenräumen, schwarz, fünf runde Makeln auf jeder hell orangeroth: Makel 1 an der Basis neben dem Schildchen, 2 und 3 in einer Querreihe fast in der Mitte oder nur wenig davor, 2 dicht neben dem Aussenrande, leicht quer, 3 auf der Scheibe, von der Naht ebenso weit entfernt wie von Makel 2, 4 und 5 in einer etwas nach vorn gebogenen Querreihe vor der Spitze, 4 länglich, etwas weiter vom Aussenrande entfernt als 2, 5 klein, in der Mitte zwischen 4 und der Naht. Die Unterseite ist schwarz, in den Vorderecken der Vorderbrust ist die gelbe Makel in derselben Ausdehnung sichtbar wie auf dem Halssch., die Mitte der Mittel- und Hinterbrust ist nebst dem Bauche gesättigt roth, die Tarsen sind rothgelb. Die Schenkellinie ist ein vollständiger, etwas quer gezogener Halbkreis, welcher fast den Hinterrand des 1. Segmentes erreicht und sich ungefähr in der Mitte der

Epimeren mit dem Vorderrand wieder verbindet; der eingeschlossene Raum ist am Umkreise glatt, nach innen zu dicht und kräftig, wie die Brust punktirt.

10. *Ortalia oculata*: *Subrotunda, subconvexa, nigra, cinereo-pubescentis, macula magna transversa in angulis anticis prothoracis, maculis 5 (2, 3) et annulo apicali in elytro singulo, epimeris meso- et metasterni, ventre (macula basali excepta), tibiis tarsisque laete ochraceis; prothorace transverso elytrisque sat crebre punctatis, his latera versus punctis plurimis paullo majoribus intermixtis; laminis abdominalibus fere semicircularibus.* — Long. 7—8 mill. Quango.

Kürzer und gerundeter als die vorige, auf dem Halssch. stärker, auf den Fld. schwächer punktirt, die Brust dunkler, die Beine heller gefärbt. — Kopf schwarz, der Vorderrand der Oberlippe und die Lippentaster und Fühler bräunlichgelb, Maxillartaster dunkelbraun. Fühler scheinbar neungliederig, Glied 1 groß und dick, 2 kaum halb so lang, aber nur wenig dünner, die folgenden 6 dünn, gleichbreit, 3 etwas länger als 4, dieses mit den folgenden gleichlang, das Endglied ziemlich lang, allmählich verdickt, vorn abgestutzt, das 10. und 11. Glied als kleine, kegelförmige, nur durch eine schwache Naht getrennte Spitze aufgesetzt. Halssch. hinten doppelt so breit als lang, die Seiten in der hinteren Hälfte ziemlich parallel, davor gleichmäfsig stark gerundet verengt; oben mäfsig gewölbt, deutlich und ziemlich dicht punktirt (nach den Seiten zu etwas kräftiger), schwarz, mit einer quer viereckigen gelben Makel in jeder Vorderecke, innen und hinten geradlinig, begrenzt. Fld. eben so dicht und stark als das Halssch. an den Seiten punktirt, mit zahlreich eingemengten, etwas gröfseren Punkten, welche aber auf dem inneren Drittel an der Naht verschwinden, auch einen Streifen über dem Aufsenrande frei lassen, die Grundfarbe ist tief schwarz, fünf Makeln auf jeder Fld. und ein breiter Ring in der Spitze, sowie die Epipleuren in der vorderen Hälfte, lebhaft ocker-gelb: Makel 1 und 2 an der Basis, 1 länglich-viereckig, hinten gerundet, am Schulterrande bis zur Mitte der Schulterbeule nach innen reichend, viel länger als 2, diese rund, neben dem Schildchen; Makel 3, 4 und 5 bilden eine leicht nach vorn gebogene Querreihe vor der Mitte, 3 ist wenig gröfser als ein Halbkreis und liegt unmittelbar am dunklen, aufgebogenen Seitenrande, 4 ist oval, 5 halbkreisförmig, dicht an der Naht, in eine Spitze nach hinten ausgezogen, zuweilen mit 4 leicht verbunden. Der Ring nimmt das hintere Viertel der Fld. ein und umschliesst einen großen schwarzen Mittelpunkt, sein Vorderrand ist am Aufsenrande und an der Naht

in eine kleine Ecke vorgezogen, deshalb zweimal schwach gebuchtet, hinten bleibt ein Saum schwarz, welcher am Seitenrande schmal ist, sich in der Spitze bedeutend erweitert und an der Naht wieder stark verengt. Die Brust ist schwarz, eine Makel in den Vorder-ecken der Vorderbrust (in derselben Ausdehnung wie die auf dem Halssch.) und die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb, von letzterer auch die Spitze, die sich zwischen die Mittelhöften schiebt; Bauch gelb, mit einer länglichen schwarzen Makel, die sich nach hinten verschmälert und bis auf den dritten Ring reicht, Pro- und Mesosternum und die Seiten der Hinterbrust sind grob, das Metasternum fein, der Bauch mäsig stark punktirt. An den Beinen sind die Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen gelb. Die Behaarung der Oberseite ist dicht, fein, kurz, aufstehend, weißlich-grau, die der Unterseite sparsamer, mehr anliegend.

11. *Ortalia egena*: *Breviter elliptica, subconvexa, cinereo-pubescens, supra nigra, capite, macula sat magna in angulis anticis prothoracis, maculis 8 elytrorum (2, 2 in singulo) flavis, subtus rufa, epipleuris postice nigris, femoribus 4 posterioribus nigro-maculatis.* — Long. 7.5 mill. Quango.

Wenn man sich die drei mittleren Makeln auf den Fld. der vorigen Art vollständig erloschen, den Ring vor der Spitze in zwei Makeln verkleinert denkt, so erhält man ungefähr ein Bild von der Zeichnung der vorliegenden Art, die in der Körperform mehr mit *punctata* übereinstimmt.

Kopf röthlich gelb, Oberlippe, Mandibeln und Maxillartaster bräunlich, Halssch. beinahe dreimal so breit als lang, hinten mit ziemlich parallelen Seiten, vor der Mitte stark gerundet-verengt, schwarz, mäsig dicht und fein, nach den Seiten zu etwas stärker punktirt, in den Vorderecken eine schief viereckige, mäsig große, rothgelbe Makel, deren innere Hinterecke stumpfwinkelig ist. Fld. ziemlich dicht punktirt, dazwischen mit etwas größeren, nicht tiefen Punkten besetzt, schwarz, zwei Makeln am Vorderrande und zwei vor der Spitze jeder einzelnen gelb: Makel 1 ist winkelig, in der Schulterecke, vor und neben der Beule, 2 rund, neben dem Schildchen, eben so weit nach hinten reichend als Makel 1, 3 oval, schief, innen schwach ausgerandet, neben dem Seitenrande auf dem Abfalle zur Spitze, 4 sehr klein, punktförmig, in $\frac{3}{4}$ der Länge an der Naht. Die Unterseite ist lebhaft roth, mit gelblicher Beimischung, die Vorderbrust und die Epipleuren der Fld. mehr gelb, das Prosternum angedunkelt, auf jedem der vier Hinterschenkel eine schwarze Makel in der Mitte.

Die Gattung *Ortalia* Muls. hat bei oberflächlicher Betrachtung die größte Aehnlichkeit mit einer *Epilachna*, ist aber durch die große Oberlippe, welche die schlanken, zweizähligen Mandibeln ganz bedeckt und nur wenig breiter als lang, vorn gerundet-abgestutzt ist, vor Allem aber durch die dicht und fein aufstehend behaarten Augen leicht davon zu unterscheiden und als Scymnide zu erkennen. Das Halssch. hat zwischen der doppelten Randlinie an den Seiten eine dichte Punktreihe, die Fühler erscheinen nur 9-gliedrig, endlich sind die in der Mitte verbreiteten Schienen stark zusammengedrückt und lassen sich hinter den breiten, zusammengedrückten Schenkeln und den großen Trochanteren vollständig verbergen; die Schenkellinie ist bei den meisten Arten vollständig, aussen nicht erloschen, daher kann ihre Bildung zur Unterscheidung von *Prodilis* (nach Mulsant) wohl nicht benutzt werden.

12. *Platynaspis bimaculata*: *Subhemisphaerica, ferruginea, sat dense cinereo pubescens, capite angulisque anticis prothoracis albido-flavis, hoc postice maculaque magna pone medium elytrorum nigris, tibiis angulatis.* — Long. 3.8 mill. Quango.

Ziemlich halbkugelig, dunkel rostroth, ziemlich dicht, fein und verhältnißmässig lang grau behaart, nicht besonders glänzend. Kopf weißlich gelb, die Mandibeln rostroth und die flachen Augen schwarz. Halssch. an der Basis ziemlich dreimal so breit als lang, fein gerandet, vor dem Schildchen abgestutzt, hierauf bis zu den stumpfen, leicht abgerundeten Hinterecken fast geradlinig, nach vorn stark verengt, oben mäsig querüber gewölbt, dicht und fein punktirt; am Vorderrande mit einem rostrothen Saume, welcher fast die vordere Hälfte einnimmt, an den Seiten allmählich in eine große, weißlich gelbe Makel und hinten ähnlich in den schwarzen Theil der Scheibe übergeht. Die weiße Zeichnung in den Vorderecken verschmälert sich nach hinten, hat einen verwaschenen Innenrand und endet kurz vor den Hinterecken. Schildchen sehr lang, scharf dreieckig, dicht und fein punktirt, rostroth. Fld. dicht und fein punktirt, rostroth, eine große eiförmige, nur mäsig scharf begrenzte Makel, welche etwas vor der Mitte beginnt, aber mit dem größten Theile hinter derselben liegt, schwarz. Diese Makel bleibt von der Naht etwas weiter entfernt als vom Seitenrande und steht schief, da ihr Außenrand mit den Seiten parallel läuft. In der Spitze der Fld. befindet sich eine schwärzliche, unbestimmte Makel. Auf der Unterseite ist die Vorder- und Mittelbrust, sowie die Mitte der Hinterbrust pechbraun, letztere ist an den Seiten dicht und grob, in der Mitte dagegen feiner punktirt.

Alle Schienen besitzen drei aufstehende Ecken und zwischen diesen zwei große, aber flache, bogenförmige Ausschnitte, wodurch sich wohl sämtliche mittel- und südafrikanische Arten von den aus Europa und Asien bekannten unterscheiden.

Ich halte die Erweiterung der Schienen allein zur Aufstellung einer Gattung nicht ausreichend, weil dies Merkmal in anderen Gattungen, z. B. *Chilocorus*, außerordentlich variabel ist.

Eine nahe verwandte Art wurde in Zanzibar von Hildebrandt gesammelt:

Platynaspis rufipennis: *Hemisphaerica*, *laete rufo-ferruginea*, *densius cinereo-pubescens*, *capite albido-flavo*, *ore piceo*, *prothorace nigro*, *macula laterali albido flava*, *elytris creberrime subtiliter punctatis*, *sutura leviter infusata*, *pectore plus minusve nigro*; *tibiis subangulatis*. — Long. 4.5 mill.

Etwas kürzer und noch gerundeter als die vorige, dichter und feiner punktirt und behaart, halbkugelig, wenig glänzend. Kopf weißlich gelb, am Vorderrande braun gesäumt, Oberlippe und Mundtheile pechschwarz. Halssch. wie bei der vorigen gebaut, tief schwarz, nur eine längliche Makel am Seitenrande weiß, die in den Vorderecken breit beginnt, allmählich schmaler wird und in zwei Drittel der Länge endet. Fld. lebhaft rostroth, mit ange dunkelter Naht, sehr dicht, fein punktirt, die Punkte von hinten eingestochen. Auf der Unterseite ist der größte Theil der Brust schwarz, die Seiten der Hinterbrust sind stark punktirt, die Bauchringe, mit Ausnahme des bräunlichen ersten, rostroth.

Chilocorus quadriguttatus: *Hemisphaericus*, *nigro-piceus*, *nitidissimus*, *sat crebre subtiliter punctatus*, *elytris guttis 4 flavis*, *altera ante*, *altera pone medium*, *ore*, *antennis pedibusque testaceis*, *tibiis vix angulatis*, *ventre ferrugineo*. — Long. 2.5 mill. Natal (Strübing).

Die kleinste mir bekannte Art, leicht an den vier hellen Flecken der Fld. zu erkennen. Halbkugelig, pechschwarz, die Fld. etwas heller, der Mund, die Fühler und Beine röthlich gelbbraun, der Bauch rostroth, auf jeder Fld. zwei blasfgelbe, an den Rändern röthliche Tropfen, der eine in ein Viertel, der andere in zwei Drittel der Länge und der Naht wenig näher als dem Seitenrande. Alle vier Flecken bilden die Eckpunkte eines Viereckes, dessen hintere Seite kürzer als die vordere ist.

Der Kopf ist normal gebaut, fein punktirt, äußerst fein gewirkt und zerstreut und zart behaart. Halssch. kurz, vor der Basis mit regelmässiger Randlinie, auf der Scheibe fein und mässig dicht, an

den Seiten stärker punktirt, hier zugleich gerunzelt und fein behaart. Die Fld. bilden mit den Seiten des Halssch. einen regelmässigen Bogen, sind hoch gewölbt und fallen gleichmässig bis zur feinen Leiste des Seitenrandes ab. Sie sind ziemlich dicht und fein, nach dem Aussenrande hin stärker punktirt. An den Schienen ist die Aussenkante des Rückens kaum in eine Ecke erweitert wie bei den meisten anderen Arten dieser Gattung.

Adalia rufescens Muls. Diese Art wurde von Mulsant als *Harmonia* nach Stücken vom Senegal beschrieben, welche nahezu einfarbig rothgelb sein sollen, Crotch errichtete darauf (Rev. p. 99) unter Anwendung einiger Phrasen eine Gattung *Xanthadalia*; in Wirklichkeit muß man dieselbe jedoch zu *Adalia* rechnen, weil das Prosternum gewölbt und ohne Kiellinien und die Schenkellinie auf dem ersten Bauchringe einfach, wenn auch ein wenig winkeliger ist als bei unseren Arten.

Eine Bemerkung bei Crotch: „die dunklen Varietäten sind selten und besitzen zwei unregelmässige Flecke auf jeder Fld.“, brachte mich auf die Vermuthung, daß eine Art, welche ich durch Reitter aus Addah an der Goldküste erhielt, auch zu *rufescens* Muls. gehören könnte, weil auf sie die Worte Crotch's zutreffen; jedoch läßt sich nach meinen wenig variirenden Stücken nicht beurtheilen, ob die schwarze Zeichnung des Thieres wirklich so weit abnehmen kann, wie es die Beschreibung Mulsant's verlangt. Ich betrachte dasselbe vorläufig als:

Ad. rufescens var. (?) *bifasciata*: *Ovata, postice subacuminata, testaceo-rufa, nitida, pectore abdomineque maxima parte, vertice, scutello, sutura fasciisque binis transversis elytrorum nigris.* Variat: a. *fasciis interruptis*, b. *prothorace punctis 2 basalibus nigris.* — Long. 5.5 mill.

Eiförmig, vorn weniger als hinten verengt, hier sogar etwas ausgezogen und zugespitzt, gelblichroth, ähnlich wie *bipunctata* L., der Vorderrand des Halssch., die Vorderbrust und die Seitenstücke der Mittelbrust heller, meist weißlichgelb. Schwarz gefärbt sind: der ganze Scheitel (vorn geradlinig begrenzt), das Schildchen, ein Saum an der Naht und zwei gemeinschaftliche Querbinden auf den Fld., Mittel- und Hinterbrust und der Bauch, letzterer mit Ausnahme eines breiten Saumes an den Seiten und der Spitze. Außerdem zeigen sich oft an der Basis des Halssch., ungefähr in der Mitte zwischen den Hinterecken und dem Schildchen, zwei kleine, punktförmige schwarze Makeln, die zuweilen noch durch einen feinen, schwärzlichen Randsaum verbunden sind. Die Quer-

binden der Fld. verschmälern sich nach aufsen und nach der Naht zu und sind an letzterer manchmal unterbrochen; die vordere liegt etwas vor dem ersten Drittel, die andere im zweiten Drittel der Länge.

Das Halssch. ist dicht vor der Basis fast doppelt so breit als lang, nach vorn mäfsig gerundet-verengt, alle Ecken abgerundet, die Basis bildet einen schwachen Bogen, mit einer sanften Ausbuchtung jederseits, die Seiten haben einen ziemlich breit abgesetzten und aufgebogenen Rand, die Oberfläche ist dicht und sehr fein punktirt und äufserst fein gewirkt. Die Punktirung der Fld. ist kaum dichter, aber merklich stärker. Von den Stücken erreicht keins die von Mulsant für *rufescens* angegebene Länge von 6.7 mill., sie sind dagegen um 0.4 mill. breiter, also 4 mill. breit.

Sehr nahe verwandt ist:

Adalia miniata: *Ovata, sat convexa, miniata, nitidissima, prothorace crebre subtiliterque punctulata macula taeniata transversa basali punctisque 2 nigris notato, elytris minus crebre obsolete punctulatis, sublaevibus, sutura nigra, epipleuris parce pubescentibus; pectore abdomineque maxima parte nigris, pedibus rubris, femoribus posterioribus nigris.* — Long. 6 mill. Congo. Stanley-pool (Staudinger).

Etwas länger als die vorige und von ihr durch den mit der Stirn gleichfarbigen Scheitel, das schwarz gezeichnete Halssch., die fast einfarbigen, viel feiner punktirten Fld. und dunklere Unterseite zu unterscheiden. Dunkel mennigeroth, stark glänzend, Kopf nebst Fühlern und Mundtheilen, das Halssch. und die Beine eine Spur heller, an letzteren sind die Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz. Halssch. ähnlich gebaut wie bei *bifasciata*, aber bedeutend dichter und etwas feiner punktirt, hinten mit einem breiten, parallelen, schwarzen Querbande, welches etwa die mittlere Hälfte an der Basis einnimmt, sowie mit zwei dicht neben einander stehenden schwarzen Punkten in der Mitte. Schildchen klein, scharf dreieckig, schwarz. Fld. wenig dicht, äufserst fein und verloschen punktirt, fast glatt, mit einem schmalen, bis zur Nahtecke reichenden schwarzen Nahtsaume, dunkler Kante des aufgebogenen Seitenrandes und punktulirten, kurz und fein behaarten Epipleuren. Unterseite schwarz, ein Saum am Vorderande der Vorderbrust, der sich an den Seiten erweitert, die Episternen der Mittelbrust und der After roth. Die Mittelbrust ist vorn gerade abgestutzt.

Adalia Pipitzi: Oblongo-ovata, supra griseo-flava aut lurida, vertice, maculis binis parvis in basi prothoracis suturaque elytrorum nigris, subtus nigra, margine antico prosterni, episternis mesothoracis anoque flavescentibus, pedibus luridis. — Long. 4—4.3 mill. Madagaskar (Pipitz).

Aehnlich wie die europäische *Ad. obliterata* L. gefärbt, nach der Beschreibung mit *Ad. Sommeri* Muls. von *Mozambique* sehr nahe verwandt, aber merklich größer, und durch die hellen Fühler, den schwarzen Scheitel, das nur mit Basalmakeln versehene Halssch. und die Farbe der Fld., meiner Meinung nach, verschieden.

Länglich-eiförmig, mäsig gewölbt, glänzend, graugelb oder bräunlich gelb. Kopf ziemlich dicht und sehr fein punktirt, verloschen gewirkt, mit schwarzem Scheitel, welcher vorn durch zwei Bogen begrenzt ist. Halssch. wie bei den vorhergehenden Arten gebaut, an der Basis ungerandet und hier doppelt so breit als lang, ähnlich wie der Kopf punktirt, mit einer kleinen, schmal dreieckigen schwarzen Makel in der Mitte zwischen dem Schildchen und den Hinterecken jederseits an der Basis, welche dazwischen dunkel gesäumt ist. Schildchen klein, dreieckig, schwarz. Fld. kaum dichter und wenig deutlicher als das Halssch. punktirt, mit einem feinen schwarzen Nahtsaume und zahlreichen unregelmäßigen, bräunlichen Flecken, die nur wenig von der Grundfarbe abstechen und durchscheinend aussehen wie bei *obliterata*. Die Epipleuren sind kaum bemerkbar behaart. Auf der schwarzen Unterseite ist ein Saum am Vorderrande nebst den Seiten der Vorderbrust, das hintere Seitenstück der Mittelbrust, sowie der Hinterrand des Bauches gelblich.